

Habituell sehr den dunklen Varietäten des *Peritropis saldaiformis* Uhler ähnlich, unterscheidet sich aber u. a. sofort durch die einzellige Membran und durch die nicht abgerundeten Hinterecken des Halsschildes. Von *P. annulicornis* m. durch andere Farbenzeichnung getrennt.

Singapore, BIRÓ 1898, 1 ♀ (Mus. Hung.).

Euchilofulvius n. gen.

Der Körper ist ziemlich gedrungen, an den Seiten gerundet, matt, Kopf, Halsschild und Schildchen sowie auch die Unterseite fein und dicht chagriniert, die Oberseite und die Pleuren mit einzeln stehenden, gestreckten, weissen Schuppen bedeckt. Der Kopf ist lang vorgezogen, zugespitzt, nicht vertical, die Zügel sind deutlich. Die Augen erstrecken sich bis zur Kehle. Die Fühler sind etwas vor den Augen eingelenkt, das erste Glied ist ziemlich lang, die Kopfspitze etwa mit der Hälfte der Länge überschreitend, mässig verdickt, das zweite Glied ist zur Spitze allmählich verdickt und hier kaum schmaler als das erste, kaum um die Hälfte länger als dasselbe, die zwei letzten kurz, alle sehr kurz, anliegend behaart, das letzte ausserdem mit längeren, abstehenden Haaren besetzt. Das erste Rostralglied erreicht nur die Mitte der Augen. Der Kopf ist hinten breit der Quere nach eingedrückt, vor dem Eindruck in der Mitte mit einer ganz kurzen, feinen Längsfurche. Der Halsschild ist kräftig gewölbt, nach vorne stark abfallend, die Hinterecken sind schwach abgerundet, nicht vorspringend. Die *Strictura apicalis* ist ziemlich scharf abgesetzt, die Calli sind mässig gross, nach den Seiten zu wenig scharf begrenzt, nach hinten bis zur Mitte der Scheibe sich erstreckend. Das Schildchen ist nach hinten ziemlich stark abfallend, gleich hinter der Basis flach eingedrückt. Die *Hemielytren* sind beim ♀ etwas länger als der Hinterkörper, der *Cuneus* ist gut ausgebildet, das basale Drittel des *Embolums* ist an den Seiten fein gekerbt, ziemlich schmal, von hier an nach hinten stark erweitert.

Diese Gattung bildet einen Übergang von den *Peritropis*-ähnlichen zu den *Fulvius*-ähnlichen Gattungen. Von den letztgenannten ist als Unterschied u. a. besonders das erweiterte *Embolum* hervorzuheben. Besonders hervortretend ist der stark gewölbte Halsschild.

Typus: *E. tibialis* n. sp.

Euchilofulvius tibialis n. sp.

(Fig. 8-8 a.).

Schwarzbraun, der Kopf, ein sehr schmaler Längsstrich auf dem Clavus, das Corium, der Hinterkörper, die Schenkel, die basale Hälfte der Vorder-Tibien und das erste Fühlerglied braun, der *Cuneus*, das *Embolum* und das zweite Fühlerglied, das braunschwarze, apicale Viertel ausgenommen, rotbraun, die zwei letzten Fühlerglieder, die apicale Hälfte der Vorder-Tibien, die Hinter-Coxen und die Spitze der Mittel-Coxen gelbweiss, das erste Rostralglied braunschwarz, das zweite braungelb, die letzten braun, auf dem Halsschilde der Basalrand schmal, die Hinterecken und ein ganz kurzer Längsstrich in der Mitte der Basis braungelb, der Aussenrand des *Cuneus* fast der ganzen Länge nach sehr schmal schwarzbraun, auf dem Corium ein kleiner, dreieckiger Makel am Aussenrande vor der Mitte und vor dem *Cuneus* eine schmale Querbinde, die sich bis zum Aussenrande des *Embolums* erstreckt, weiss, das *Embolum* gegenüber dem Mittelmakel des Coriums gelb, die Membran rauchig braun, hinter dem *Cuneus* ein durchsichtiges, helles Fleckchen. (Die Mittel- und Hinterbeine sind mutiliert).

Der Kopf ist gross, länger als mit den Augen breit, etwas kürzer als der Halsschild, die Augen sind gross und vorspringend, von oben gesehen rundlich eiförmig, von der Seite gesehen am Hinterrande ausgeschweift. Die Stirn ist beim ♀ etwas breiter als der Durch-